Kölner Stadt-Anzeiger · 10. Mai 2006

Spiel mit makelloser Eleganz

ERSTELLT 10.05.06, 18:16H

Odenthal - In den Odenthaler Kammerkonzerten hört man viel Kammermusik mit Beteiligung des Violoncellos. Das könnte daran liegen, dass der künstlerische Leiter Cellist ist. Georg Heimbach griff selbst zum Instrument: zusammen mit Thomas Palm am Klavier hatte der Gürzenich-Cellist ein gediegenes Duo-Programm zusammengestellt, das er unterhaltend moderierte.

Fantasiestücke

Alle Jubilare waren im Programm vereinigt - und da Mozart nun nichts für Cello hinterlassen hat, wurde seiner mit Beethovens Variationen über Papagenos „Ein Mädchen oder Weibchen" gedacht. Doch den Anfang bildeten die Fantasiestücke von Robert Schumann. Hier gewann das Duo zunehmend an Fahrt und Spielfreude, und spätestens beim dritten Satz „Rasch und mit Feuer" wurde der Stellenwert des Abends klar. Doch so richtig legten die beiden Musiker bei Dimitri Schostakowitschs Sonate von 1934 los. Das mitreißende Werk lebt von Kontrasten, bei den Tempi, bei den Charakteren der Themen, bei der Dominanz der Instrumente.

Gediegen und hervorragend zusammen musiziert klangen Beethovens Mozart-Variationen. Heimbach spielte makellos, bisweilen ging vom Klavier mehr Feuer aus: zusammen ergab das eine raffinierte Mischung. Mendelssohns Sonate zeigte einen vollen Celloton und hielt die flotten Tempi durch, die der Anfang versprach. Ein „Lied ohne Worte" Mendelssohns rundete den Abend ab. (D.M.)

(KStA)